

Entscheid im Informalturnier 2011 der Schwalbe

Abteilung: Zweizüger Preisrichter: Marco Guida (Mailand)

Es war mir eine Ehre und wahrhaftes Vergnügen, als Richter für das 2011 Informalturnier zu fungieren. Ich fand die überwältigende Mehrheit der Beiträge – vor allem aus Löserperspektive – sehr unterhaltsam, auch die, die nach finaler Entscheidung nicht in den Bericht kamen. Während sich die Entscheidung, welche Bewerbungen Preise, Ehrende Erwähnungen und Lobe verdienen, als relativ unkompliziert gestaltete, war dafür das letzte Wort über die Platzierung innerhalb jeder Gruppe überhaupt nicht einfach. Das trifft besonders auf die Lobe zu, wo mehr mein persönlicher Geschmack die finale Reihenfolge bestimmt haben könnte. Letztendlich haben mehrere Faktoren mein Urteil bestimmt.

Ich gab Aufgaben den Vorzug, die eine originelle Kombination moderner und klassischer Ideen, komplexe Mischungen von strategischen Elementen, Präzision in der Konstruktion und nicht zuletzt Klarheit in der Übermittlung der Autorenabsicht aufweisen. Einige Probleme, durch die Löserbrille durchaus unterhaltsam, aber inhaltlich strategisch zu seicht oder mit zuviel wiederholtem Spiel zwischen den einzelnen Phasen, schafften es nicht in den Bericht. Ebenso wenig diejenigen, die zwar interessantes Spiel in der Verführung, nicht aber in der Lösung zu bieten haben: Ich kam mir vor wie beim Lesen eines Kriminalromans, wo nach den ersten paar Seiten der Mörder feststeht!

Die Konstruktion wieder anderer war sicherlich eine Herausforderung und mögen die Gunst der Löser gewonnen haben; allein im Auge des Komponisten erscheinen sie zu kurzatmig, was Inhalt und Originalität betrifft, und üben daher nicht den gleichen Reiz aus wie die letztendlich ins Ranking übernommenen Konkurrenten.

Ich schloss auch solche Probleme vom Preisbericht aus, die zwar eine gute Implementation „klassischer“ Themen (wie Hannelius, Dombrowskis, Chicco-Moskau usw.) bieten, andererseits allzu bekannte Mechanismen (mehrfach an der Grenze zur partiellen oder kompletten Vorwegnahme) ausbeuten, ohne eine originelle oder persönliche Note ins Spiel zu bringen, die einen Unterschied zu Dutzenden oder hunderten ähnlicher Darstellungen ausgemacht hätte.

Wichtig erscheint mir bei den moderneren Buchstabenthemen die Präzision des verwendeten Mechanismus, weil dies der Schlüssel dazu ist, den Intentionen des Verfassers auf die Schliche zu kommen. Folgerichtig betrachte ich es als Defekt, wenn bspw. Themamatts auch auf nicht thematische Verteidigungen folgen: Schwund an Präzision bei ansonsten gleichem Konzept führte zur Abwertung!

Die Komplexität und Schwierigkeit einer Idee mag manchmal Kompromisse hinsichtlich bewährter Kompositions-Praktiken erfordern. Nichtsdestotrotz, Stücke mit zu aggressiven Schlüsseln oder Widerlegungen (z. B. Schachgebote) oder Duale bei thematischen Verteidigungen bzw. Themamatts (wie bei der 14778 von V. Dyachuk, ansonsten eine meiner Favoriten), wurden aus dem Preisbericht ausgeklammert.

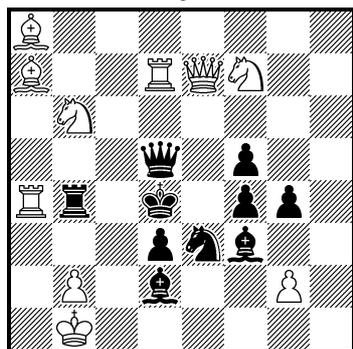
Schließlich habe ich noch einige wenige Probleme aus dem Betracht gezogen, die bei interessantem Inhalt mit einfachen und naheliegenden Handgriffen hätten ökonomisiert werden können: Ich bin schon der Meinung, dass die Qualität der *Schwalbe* ein abschließendes, sorgfältigeres Review verdient hat, bevor man so was an den Sachbearbeiter schickt.

Der Entscheid bleibt die üblichen 3 Monate offen. Hier ist meine Reihenfolge.

1. Preis: Nr. 15015 von Marjan Kovačević

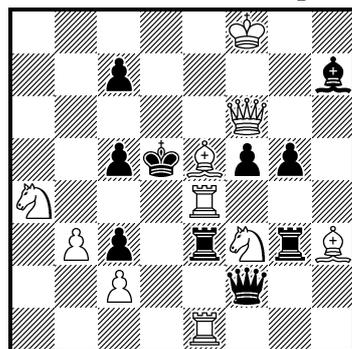
Ein origineller Beitrag und ein wirklich faszinierendes Problem, welches meisterhaft verschiedene Typen des immer noch lebendigen Schiffmann-Themas in einer Aufgabe vereint. Sowohl Verführung als auch Lösung bieten die Vollausrüstung von fluchtgebenden Erstzügen und neuen Matts nach der Fluchtnahme. In der Lösung sind durchgängig alle Varianten- auch Batteriematts, die von Fesselungen schwarzer Figuren profitieren. All das verleiht dem Gesamtkonzept eine außergewöhnliche Einheitlichkeit, bei der die Mattwechsel nach 1.–Dd6 und 1.–D:d7 auf Marjans Kuchen wie Kirschen schmecken! — 1.b3? (2.S:d5) direktes Batteriematt, fluchtfeldgebender Schlüssel 1.–Dd6 2.De5 Schiffmann II (2.Sd5??), 1.–D:d7 2.De5, 1.–T:a4 2.S:a4 (Droh-)Batteriemattwechsel, 1.–Kc3 2.D:b4 Variantenmatt, (1.–Sc4!); 1.Se5! (2.Sc6) droht indirektes Batteriematt, fluchtfeldgebender Schlüssel, 1.–Ke4 2.S:f3 Schiffmann III (2.Sc6?) Variantenmatt, 1.–Dd6 2.Sc8 Mattwechsel, direktes Batteriematt, 1.–D:d7 2.Sb:d7 Mattwechsel, direktes Batteriematt

1. Preis: 15015
Marjan Kovačević



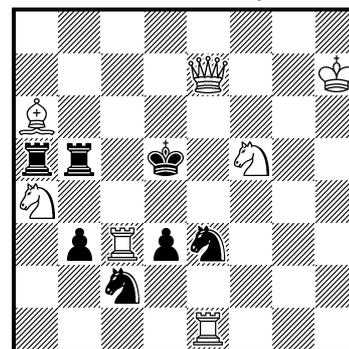
#2 v (10+10)

2. Preis: 14904
Daniel Papack



#2* (10+10)

3. Preis: 14773
Klaus Förster
nach Peter Heyl



#2* v (7+7)

2. Preis: Nr. 14904 von Daniel Papack

Nach Marjans eher klassischem Problem hier ein weiteres originelles und sehr interessantes Stück, voll und ganz in der Liga moderner Ideen. Im Satz folgen den drei Verteidigungen a, b und c die drei Matts A, B und C. In der Lösung verschieben sich diese drei Matts gegenüber den Verteidigungen wie folgt: Das Satzmatt A wird zur Drohung, Matt B folgt der Verteidigung a, Matt C kommt nach b und ein neues Matt, D, erfolgt auf c. Anzumerken ist, dass D eigentlich auch schon im Satz nach 1.–f:e4 möglich ist. Das erzeugt einen zyklischen Eindruck über alle vier Themamatts, etwas, was dieser Leistung ein Gefühl von Einheitlichkeit und Vollständigkeit beisteuert. Ich glaube, dieses Konzept ist ein komplett neuer thematischer Vorwurf (den ich zumindest noch nie gesehen habe) und sicher wert, noch weiter entwickelt zu werden. Auch wenn es einige Vorläufer geben sollte, werden sie dieser Aufgabe nicht ihre Meriten streitig machen, die für Klarheit, Eleganz und intelligente Konstruktion stehen. Gut gemacht, Daniel! — 1.– K:e4 (a) 2.Dc6 (A), 1.– T:e4 (b) 2.S:c3 (B), 1.– f:e4 (c) 2.De6 (C), (2.Le6 (D)?); 1.Sd4! (2.Dc6 (A)), 1.– K:e4 (a) 2.S:c3 (B), 1.– T:e4 (b) 2.De6 (C), 1.– f:e4 (c) 2.Le6 (D), 1.– c:d4 2.T:d4

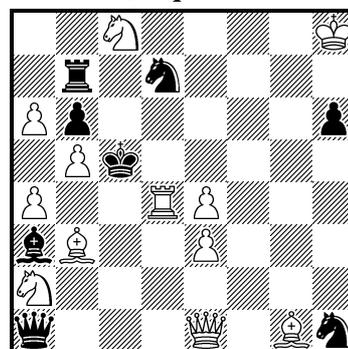
3. Preis: Nr. 14773 von Klaus Förster

Ein klassischer 3×2 Zagorujko wurde hier überzeugend mit dem Le Grand-Thema kombiniert. Um die Matts zu ermöglichen, öffnen die thematischen Verteidigungen sowohl in Verführung als auch Lösung weiße Linien, was ein Gefühl von Einheitlichkeit und Homogenität vermittelt. Schade, dass nur eins der beiden Satzmatts ebenfalls von weißer Linienöffnung profitiert. Verführung wie Lösung weisen sehr hübsche fluchtfeldgebende Erstzüge auf und der Königsflucht folgt in beiden Fällen ein Neumatt, was zu einem erfreulichen Nebenspiel abseits des Hauptthemas führt. Gute Konstruktion mit luftig leichter Stellung, die von den Schwierigkeiten, die hinter dieser Leistung steckt, ablenkt. — 1.– S:f5 (x) 2.De5 (A), 1.– Tb7 (y) 2.L:b7 (B); 1.Tc6? (2.De6 (E)), 1.– S:f5 (x) 2.De4 (C), 1.– Tb7 (y) 2.Td6 (D), 1.– K:c6 2.Dd6, 1.– Sd4!; 1.Tc4! (2.De4 (C)), 1.– S:f5 (x) 2.De6 (E), 1.– Tb7 (y) 2.Sc3 (F), 1.– K:c4 2.Dc5, 1.– Sd4 2.S:e3

4. Preis: Nr. 14707 von Jacques Savournin

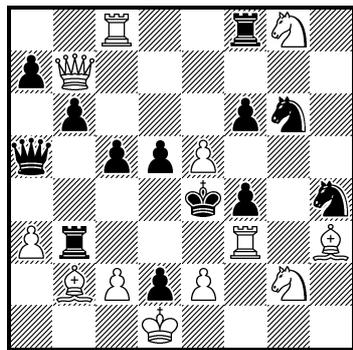
Eine Mischung moderner und klassischer Themen: Hannelius, Suschkow, weiße Entfesselung des Td4 in den Verführungen, schwarze in der Lösung, fortgesetzte Verteidigung, Dualvermeidung. Alle thematischen Einzelteile fügen sich hübsch und effektiv zusammen und ergeben über Verführungen und Varianten ein ausgewogenes Ganzes. — 1.Sc3? (2.Tc4 (A) nicht 2.Td5 (B)?), 1.– D:c3 2.D:c3, 1.– Se5 (b)!; 1.e5? (2.Td5 (B) nicht 2.Tc4 (A)?), 1.– Dd1 2.Dc3, 1.– D:d4 2.e:d4, 1.– Sf6 (a)!; 1.Dh4! (2.De7) 1.– Sd7~ 2.Dh5 1.– Sf6 (a) 2.Tc4 (A) (nicht 2.Td5 (B)?), 1.– Se5 (b) 2.Td5 (B) (nicht 2.Tc4 (A)?), 1.– D:d4+ 2.e:d4

4. Preis
Jacques Savournin



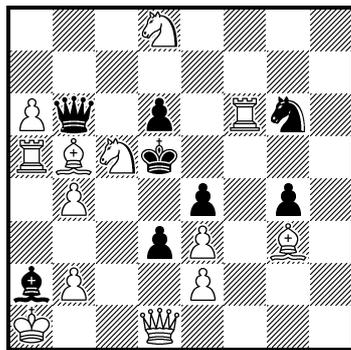
#2 vv (12+8)

1. Ehr. Erw.: 14905
Gerhard Maleika



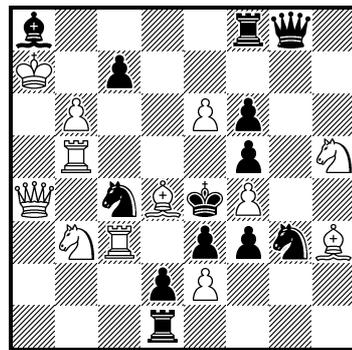
#2 vvvv (12+13)

2. Ehr. Erw.: 15018
Milan Velimirović (†)



#2 vv (13+8)

1. Lob: 14843v
Eugene Rosner



#2 vv (12+13)

1. Ehrende Erwähnung: Nr. 14905 von Gerhard Maleika

In der ersten Verführung geht der Erstzug auf d3, die Widerlegung nach e7; in der zweiten spielt Weiß auf e7 (das Widerlegungsfeld der vorherigen Phase) und Schwarz pariert auf d8 usw., was über vier Verführungen einen sehr interessanten viergliedrigen Feldzyklus (d3, e7, d8 und c4) ergibt. In den Lösungs-Varianten tauchen dann alle Verführungs-Paraden als Verteidigungen wieder auf. Zwei Aspekte machen diese Leistung besonders interessant und gegenüber früheren Versuchen (bspw. die in der *Schwalbe*-Ausgabe vom März 2012 genannten) auch überlegen: Erstens geht nicht nur der Schlüsselzug von Verführung „n+1“ auf das Widerlegungsfeld von Phase „n“, sondern auch die entsprechende homologe Figur, was dem Zyklus eine herausragende Einheitlichkeit verleiht. Zweitens, in jeder Verführung erscheinen die nicht widerlegenden Verteidigungen als Varianten, was einen Quasi-Zyklus von Verteidigungen und Paraden ergibt. Nur fehlt leider nach 1.c4? die Verteidigung 1.–Td3 (Der Grund, warum sich dieser Beitrag mit der 1. E. E. „begnügen“ muss). — 1.Td3 (A)? (2.D:d5) 1.–T:d3 (A) 2.c:d3, 1.–Td8 (C) 2.S:f6, 1.–c4 (D) 2.T:c4, 1.–Se7 (B)!; 1.Se7 (B)? (2.D:d5) 1.–Td3 (A) 2.c:d3, 1.–S:e7 (B) 2.T:f4, 1.–c4 (D) 2.T:c4, 1.–Td8 (C)!; 1.Td8 (C)? (2.D:d5) 1.–Td3 (A) 2.c:d3, 1.–Se7 (B) 2.T:f4, 1.–T:d8 (C) 2.S:f6, 1.–c4 (D)!; 1.c4 (D)? (2.D:d5) 1.–Se7 (B) 2.T:f4, 1.–Td8 (C) 2.S:f6, Schade, dass 1.–c4 (D) fehlt!, 1.–Td3 (A)!; 1.Le6! (2.D:d5) 1.–Td3 (A) 2.c:d3, 1.–Se7 (B) 2.T:f4, 1.–Td8 (C) 2.C:f6, 1.–c4 (D) 2.T:c4

2. Ehrende Erwähnung: Nr. 15018 von Milan Velimirović (†)

Ein weiterer origineller Beitrag. Das zentrale Spiel dreht sich um den Bauernschlag auf d3 mit Bildung einer Damenbatterie und um die Halbbatterielinie auf der 5. Reihe, die über die verschiedenen Phasen hinweg entweder als Fesselungslinie oder Mattbatterie fungiert. In den zwei Hauptphasen droht die aufgebaute Damen-Batterie ein Switchback-Matt, wobei ein neues Batteriematt im Variantenspiel auftaucht. Der thematische Dual, der in der ersten Verführung nach Schlag des sBd3 auftritt, wird in der anderen Verführung sowie Lösung vereinzelt. Diverse Matt- und Paradenwechsel vervollständigen das Bild eines erfreulichen Beispiels für klassischen Stil. Die Kehrseite der Gesamtarchitektur ist ihre Komplexität, denn das volle Konzept zu erfassen ist alles andere als leicht. — 1.e:d3? (2.d:e4) 1.–D:c5 (a) 2.Lc6 (A) – Läufermatt nach Selbstfesselung, 1.–D:b5 (b) 2.T:d6 (B) – Turmmatt nach Deckungsverlust, 1.–e:d3 (c) 2.Dh1 (C) & 2.D:d3 (D) – thematischer Dual, 1.–Sf4 2.Tf5, 1.–d:c5!; 1.L:d3? (2.Lb5) 1.–D:c5 (a) (D:b4) 2.T:d6#(B) Matt- u. Paradenwechsel, Turmmatt nach Selbstfesselung, 1.–Lc4 2.L:e4 Selbstblock und Neumatt der Damen-Batterie, 1.–e:d3 (c) 2.D:d3 (D) (nicht 2.Dh1?), 1.–Sf4 2.Tf5, 1.–Lb1 (Lb3) 2.D(:)b3, 1.–Se5!; 1.S:d3! (2.Sc5) 1.–D:e3 (Dd4) 2.T:d6 (B) Paradenwechsel – Turmmatt nach Deckungsverlust, 1.–Lc4 2.Lc6 (A) Matt- u. Paradenwechsel – Selbstblock & Turm-Batteriematt, 1.–D:b5 (b) 2.Se5 Mattwechsel – Selbstfesselung & Neumatt der Damen-Batterie, 1.–e:d3 (c) 2.Dh1 (C) (nicht 2.D:d3?), 1.–Se5 (Sf4); 2.Sf4 (Tf5), 1.–Lb1 (Bb3) 2.D(:)b3

1. Lob: Nr. 14843v von Eugene Rosner

Reduktion einer Mehrfachdrohung, erzielt mit interessantem fortgesetzten Spiel des Ld4 und angereichert durch ausgiebiges Nebenspiel. Die 1. Verführung droht dreifach und wird widerlegt durch 1.–D:e6! Die zweite stellt eine Antwort auf 1.–D:e6 parat, allerdings auf Kosten einer der drei Initialdrohungen. Eine neue Parade (1.–S:e2!) tritt in Kraft. Schließlich stellt die Lösung Matts auf beides, 1.–D:e6 und 1.–Se2, bereit, büßt dabei aber auch 2.T:c4 als Druckmittel ein und droht nur noch einfach. Mit dieser vom Autor verbesserten Version gestaltet sich das Spiel über Phasen und Varianten hinweg

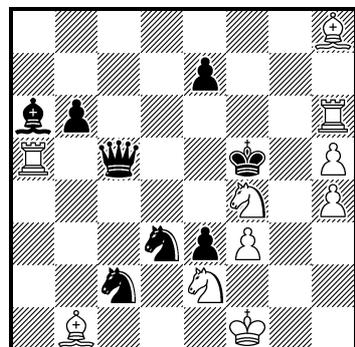
ausgeglichener und lässt die Gesamtidee kristallklar hervortreten. — 1.L:f6? (2.D:c4 (A), 2.T:c4 (B), 2.Te5 (C)) 1.– Ld5 2.Sc5, 1.– f:e2 2.Lg2, 1.– D:e6!; 1.Le5? (2.D:c4 (A), 2.T:c4 (B)) 1.– D:e6 2.S:g3, 1.– Ld5 2.Sc5, 1.– Td8 2.S:f6, 1.– f:e2 2.Lg2, 1.– S:e2!; 1.L:e3! (2.D:c4 (A)) 1.– S:e2 2.L:f5, 1.– Ld5 2.Sc5, 1.– Ta1 2.S:d2, 1.– Td8 2.S:f6, 1.– D:e6 2.S:g3, 1.– f:e2 2.Lg2

3. Lob: 15010

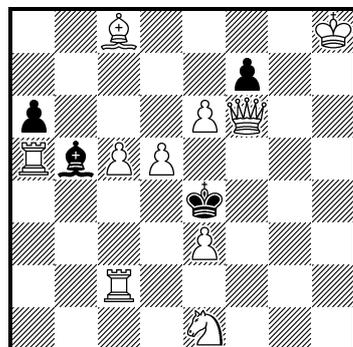
Wassyl Djatschuk
Petr Nowitzki
Waleri Kopyl

2. Lob: 14777

Rainer Paslack



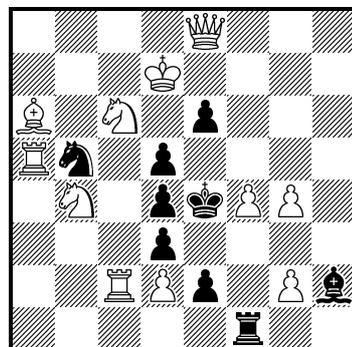
#2 vv (10+8)



#2 vvvv (10+4)

4. Lob: 14841

Philippe Robert



#2* v (11+9)

2. Lob: Nr. 14777 von Rainer Paslack

Ein interessantes, geschickt konstruiertes Beispiel für fortgesetzten Angriff und Verteidigung mit sehr präzisiertem Selbst- und (Ent)Fesselungsspiel. Das Ergebnis, erzielt in einer luftigen Stellung, kann sich sehen lassen. — 1.Sh3? (2.Sg3) 1.– Sd~!; 1.Sg2? (2.Sg3) 1.– Sd~ 2.S:e3, 1.– Se5!; 1.Se6! (2.Sg3) 1.– Sd~ 2.S6d4, 1.– Se5 2.Sg7

3. Lob: Nr. 15510 von W. Dyatschuk, P. Nowitzki und W. Kopyl

Eine komplexe Zusammenstellung moderner Themen: 2× Dombrowskis, Le Grand, 3 verschiedene Matts nach 1.– K:e3. Das Buchstabenschema der vier thematischen Verführungsdrohungen und der Lösungsvarianten entspricht dem Thema des 9. WCCT. Die Darstellung mit je zwei Verführungen, die den Tc2 bzw. Lc8 einschalten, mit dem Ziel, 1.– Kd5 zu beantworten, und dem überraschenden Zugzwang-Schlüssel wirkt homogen. Trotz dieser bemerkenswerten Leistung fehlt mir irgendwie ein übergreifender Zusammenhang als Schlüsselsubstanz moderner Probleme, die mehr bieten als reinen „Buchstabensalat“. Die störende Doppeldrohung in der Verführung 1.e:f7 wie auch die Wiederholung des Themamatts 2.Df4 nach beliebigen Wegzügen des sLb5 (also nicht nur nach 1.– Ld3) sind nicht gerade hilfreich beim Aufspüren des Autorenkonzepts. Kein restlos überzeugendes Werk also. — 1.Tf2? (2.Dd4 (A)) 1.– K:e3 (c) 2.Df4 (B), 1.– K:d5 (a)!; 1.e:f7? (2.Dd4 (A) & 2.De6) 1.– K:e3 (c) 2.De5 (C), 1.– Ld7!; 1.Td2? (2.Df4 (B)) 1.– K:e3 (c) 2.Dd4 (A), 1.– Ld3 (b)!; 1.Lb7? (2.Df4 (B)) 1.– K:e3 (c) 2.De5 (C), 1.– Lc6!; 1.c6! ZZ 1.– Ld3 (Lb~) (b) 2.Df4 (B), 1.– K:e3 (c) 2.De5 (C), 1.– K:d5 (a) 2.Dd4 (A), 1.– f:e6 2.D:e6

4. Lob: Nr. 14841 von Philippe Robert

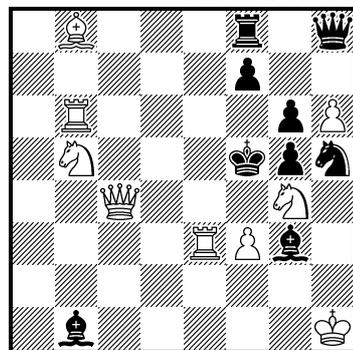
Eine ansonsten klassische Kombination von Sushkow und Pseudo-Le Grand wurde hier in Verbindung mit einem auf 3 Phasen verteilten Ruchlis belebt. Die nicht abgedeckte Satzflucht wird kompensiert durch einen Gib-und-Nimm-Schlüssel in Verführung und Lösung. — 1.– T:f4 (a) 2.D:e6 (A) 1.– L:f4 (b) 2.Dg6 (B); 1.S:d5? (2.D:e6 (A), nicht 2.Dg6 (B)?) 1.– Sc7 2.Dg6 (B) Paradenwechsel, 1.– L:f4 (b) 2.Sf6 Mattwechsel, 1.– e5 2.D:e5, 1.– d:c2!; 1.S:d3! (2.Dg6 (B), nicht 2.D:e6 (A)?) 1.– Sd6 2.D:e6 (A) Paradenwechsel, 1.– T:f4 (a) 2.Sc5 Mattwechsel

5. Lob: Nr. 14839 von Klaus Förster

Reziproker Mattwechsel zwischen Satzspiel und Lösung ist sicherlich nichts Neues, doch hier wurde er mit einem interessanten und komplexen Mechanismus realisiert. Im Satz erlaubt die Verstellung von Dame- und Läuferlinien durch

5. Lob: 14839

Klaus Förster

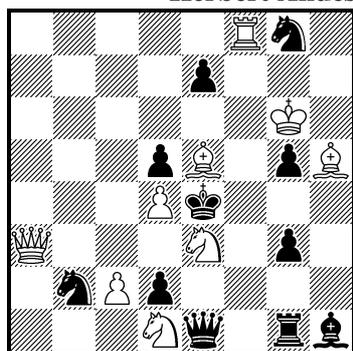


#2* (9+9)

den sSh5 die Themamatts. In der Lösung verstellt der Schlüssel-Springer dieselben schwarzen Linien bei gleichzeitigem Deckungsverlust von f6 und f4, was die Themamatts wegen zusätzlicher Verstellung weißer Deckungslinien erstmal verhindert. Schwarz lässt dann diese Matts dank Somow B2-Effekten wieder zu. Bedauerlicherweise wird in der Lösung auch eine weitere Verteidigung (1.– Lf4) mit einem der Themamatts beantwortet, was die Präzision des Mechanismus eintrübt. Ein weiteres Stück desselben Autors (Nr. 14840) basiert auf der gleichen Technik, dort allerdings mit vertauschten Effekten. Es leidet an der gleichen Schwäche, Themamatt-Wiederholungen in außertematischen Varianten, aber zusätzlich belastet dadurch, dass einmal dabei auch eine schwarze Themafigur mit im Spiel ist. — 1.– Sf4 (a) 2.Sd6 (A), 1.– Sf6 (b) 2.Sd4 (B), 1.– Le4 2.D:e4; 1.Se5! (2.Dg4) 1.– Sf4 (a) 2.Sd4 (B), 1.– Sf6 (b) 2.Sd6 (A), 1.– Lf4 2.Sd4 (B), 1.– Le4 2.D:e4

6. Lob: 14901

Herbert Ahues

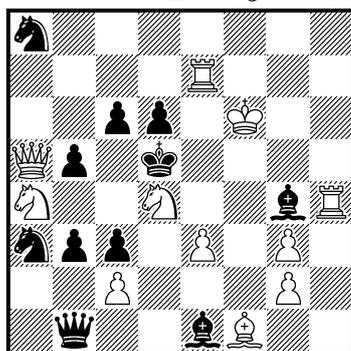


#2 vv

(9+11)

7. Lob: 15019

Živko Janevski

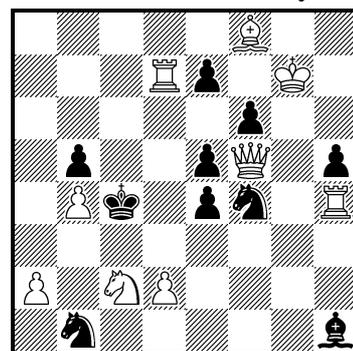


#2* vvv

(11+11)

8. Lob: 15014

Karol Mlynka



#2

(9+10)

6. Lob: Nr. 14901 von Herbert Ahues

Fortgesetzter Angriff des wSe3 zeigt zweimal das Thema H mit Themafeld f3. Unterhaltsam, gut konstruiert und schön einheitlich zwischen Verführungen und Lösung. Leider ist das Variantenspiel ziemlich iterativ, zumal die Lösung im wesentlichen die Varianten aus den Verführungen neu auflegt und somit die uninteressanteste Phase darstellt. — 1.Sg4? (2.Sc3) 1.– S:d1, Sa4 2.Dd3, 1.– D:d1, De3 2.De3, 1.– Sf6!; 1.Sf5? (2.Sc3) 1.– S:d1, Sa4 2.Dd3, 1.– D:d1, De3 2.De3, 1.– g4!; 1.Sc4! (2.Sc3) 1.– S:d1, Sa4, S:c4 2.Dd3, 1.– D:d1, De3 2.De3, 1.– d:c4 2.Da8

7. Lob: Nr. 15019 von Živko Janevski

Ein schönes Beispiel für fortgesetzten Angriff, gut konstruiert und mit ausgewogener Strategie zwischen den einzelnen Phasen. Die Fluchtfeld gebenden Schlüssel in allen Angriffen höheren Grades, mit Neumatts nach den Königsfluchten, machen diese Aufgabe besonders attraktiv. — 1.– c5 2.D:a8 (B); 1.Sd~? (2.e4) 1.– Lf3, Lf5, Le2 2.Td4, 1.– c5 2.D:a8 (B), 1.– D:c2!; 1.S:c6? (2.Sb4 (nicht 2.e4?)) 1.– K:c6 2.D:a8 (B) Paradenwechsel, 1.– S:c2 2.D:b5, 1.– b:c2!; 1.Se2? (2.Sf4 (nicht 2.e4?)) 1.– Le6 L:e2 2.Td4, 1.– Kc4 2.Se:c3 (2.Sf4?), 1.– L:g3 2.Se:c3, 1.– c5!; 1.Se6! (2.Sf4 (2.e4?)) 1.– Ke4 2.Sc7 (2.Sf4??), 1.– L:g3 2.S:c3 Mattwechsel, 1.– c5 2.D:a8 (B), 1.– L:e6 Le2 2.Td4

8. Lob: Nr. 15014 von Karol Mlynka

Ein Zyklus über die Felder: e3, d3 und e6. Die erste Verteidigungsvariante besetzt Feld A, während der Mattzug Feld B belegt. In der nächsten Variante geht der Verteidiger auf B und der Mattzug geschieht auf C usw. Kein besonders ehrgeiziges Konzept bei simpler Strategie, aber – ich mag's ganz einfach! — 1.Td8! (2.Dc8) 1.– e3 (auf Feld A) 2.Dd3 (auf Feld B), 1.– Sd3 (auf Feld B) 2.De6 (auf Feld C), 1.– e6 (auf Feld C) 2.Se3 (auf Feld A); 1.– Sd5 2.Df1, 1.– Se6+ 2.D:e6